

Obgleich Chlodwig das Christenthum angenommen hatte, dauerte es doch noch etwa hundert Jahre, bis die Bekehrung des ganzen Frankenvolkes vollendet war.

501 Chlotilbe ließ nicht nach, ihren Gemahl zu einem Rachezug gegen ihren Oheim anzustacheln. Chlodwig folgte; er zog gegen Gundobald und besiegte ihn 501 in der Schlacht bei Dijon*). Gundobald mußte seinem Bruder Genf und Vienne überlassen und dem Chlodwig Hinz und Heeresfolge versprechen. Als aber Chlodwig anderweit beschäftigt war, empörte sich Gundobald, überfiel seinen Bruder zu Vienne, tödtete ihn in einer Kirche und machte sich so zum Herrn von Burgund. Da der Ostgothenfürst Theodorich ihn schützte, so wagte Chlodwig nicht, ihn anzugreifen, und Gundobald blieb im Besitze seines Reiches bis an seinen Tod (516).

c. Chlodwig's Krieg gegen die Westgothen. Chlodwig's nächste Rüstung richtete sich gegen die Westgothen, weil diese den Burgundern beigegeben hatten. Zwar brachte der Ostgothenkönig Theodorich, der Schwiegervater des westgothischen Königs Märich's II., einen Vergleich zu Stande; Chlodwig und Märich trennten sich scheinbar freundschaftlich auf einer Insel der Loire. Aber die fortwährende Bedrückung der rechtgläubigen Katholiken durch die arianischen Westgothen gab dem Chlodwig genügenden Vorwand zum Kriege; im Jahre 507 begann er denselben und 507 schlug noch in demselben Jahre den Märich bei Vouglé**) in der Nähe von Poitiers***), eroberte das Westgothenland bis an die Garonne und würde noch weiter vorgeedrungen sein, wenn nicht Theodorich von Italien her ihm bewaffnet entgegengetreten wäre. Aus Freude über die Demüthigung der arianischen Westgothen sandte der oströmische Kaiser dem Chlodwig Titel und Ehrenschnuck eines römischen Patriziers, so daß ihm von jetzt an auch die römischen Unterthanen um so lieber gehorchten.

d. Chlodwig's Verhalten gegen seine Verwandten; sein Tod. Durch die verschiedenen Kriege hatte Chlodwig ein großes Reich zusammengebracht; es grenzte im Süden an die Garonne und an die Cevennen, im Norden an die Bretagne und im Osten an die Maas und den Redar. Aber noch immer war er nicht zufrieden; er wollte auch Herr der übrigen Frankensämme werden. Deshalb räumte er die noch übrigen Frankenfürsten mit Hinterlist

*) Jpr. Dijong. **) Jpr. Vouglé. ***) Jpr. Poat'jee.